



HANDICAPPED- *Kurier*

DAS MAGAZIN FÜR ROLLSTUHLFAHRER,
GEHBEHINDERTE UND ANDERE BEHINDERTE

Heft Nr. 6/2005 - Dezember 2005 - 5,50 €

*Behindertengerechte
PKWs und Oldtimer*





Handbikemarathon in Frankfurt

Bericht von Verena Weiße

Fotoimpressionen von Peter Stolla



Er ist ein gefragter Mann. Jeder will mit ihm sprechen. "Was meinst Du, wer das Rennen bei den Herren gewinnt?", fragt ihn der Moderator. "Wim Decler ist allen anderen Fahrern physisch überlegen. Als Zweiter könnte Johan Reekers ins Ziel kommen", sagt Errol Marklein, der heute das Team Sopur leitet. Eigentlich wollten die zahlreichen Zuschauer den Ausnahmeathleten und mehrmaligen Paralympics-Sieger über die Ziellinie beim Messe Frankfurt Marathon (30.10.) rasen sehen, einen der besten Handbiker Deutschlands.

Doch stattdessen sitzt Marklein in Jeans und Pulli in seinem Rollstuhl im Zielbereich, gibt Interviews und interviewt selbst.



Er ist krank. Wegen einer Erkältung hat er den Start in Frankfurt abgesagt.

Hektik im Zielbereich. Rasseln, Tröten, Grölen, Hupen, Klatschen. Die Zuschauer sind kaum zu halten. Fetziges Musik dröhnt aus den Lautsprechern. Tolle Stimmung. Eine Gruppe mit Inlinern und Handbikern rast aufs Ziel zu. Noch 150 Meter. "Alle an die Seite. Die kommen hier mit einer wahnsinnigen Geschwindigkeit an", schreit einer der Helfer hinter der Ziellinie und schiebt Marklein, Moderator und Fotografen an die Seite zur Absperrung.

Mit dabei ist Andrea Eskau. Die Handbikerin vom Team Otto Bock gewinnt das Rennen. In neuer Weltbestzeit (1:13:15 Stunden) fuhr die Deutsche über die Ziellinie, vier Minuten vor ihrer stärksten Konkurrentin Monique van der Vorst aus den Niederlanden vom Team Invacare, die sie in Berlin Ende September erstmals bei einem großen Rennen besiegt hat.

"Errol, kannst du mal eben?" Der Moderator drückt ihm das Mikrofon in die Hand. Marklein wartet auf Siegerin Eskau, die langsam auf ihn zugerollt kommt. "Wie ist es

- Anzeige -



V-max bietet viel Beinfreiheit für die Begleitperson und bremst beim Befahren von Gefällen automatisch ab; zweigeteilte Rampen oder unebenes Gelände lassen sich so einfach wie mit einem manuellen Rollstuhl befahren.

V-max

...die effektive Schiebe- und Bremshilfe für Ihren Rollstuhl

Die gemeinsame Eigenschaften von V-max und max-e:

- ▶ einfacher Anbau an fast alle Rollstühle möglich
- ▶ trotz hohem, zulässigem Gesamtgewicht von 200 kg extrem leicht
- ▶ Geschwindigkeit stufenlos regelbar, fahren vorwärts bis zu 6 km/h und rückwärts bis zu 3 km/h schnell
- ▶ fahren mit einer Akkuladung bis zu 15 km weit und schaffen Steigungen bis zu 20 %
- ▶ Geringes Eigengewicht, einfach und leicht zu zerlegen, passen in fast jeden Kofferraum
- ▶ effiziente Kraftübertragung durch Direktantrieb



Ideen bewegen mehr

max-e

...der Elektroantrieb für Ihren Rollstuhl



Verwandeln Sie Ihren manuellen Rollstuhl schnell und einfach in einen leichten, vollwertigen Elektro-Rollstuhl - alle Vorteile des manuellen Rollstuhles bleiben dabei erhalten. Gesteuert wird der max-e mit einem ergonomisch gestalteten Bediengerät, ohne Kabel, sicher über Funk. Der Anbau ist meist schon ab Sitzbreite 28 möglich.

AAT Alber Antriebstechnik GmbH

www.aat-online.de

Ebingen · Ehestetter Weg 11 · D-72458 Albstadt · Telefon: 0 74 31-12 95-0 · Telefax: 0 74 31-12 95-35 · e-mail: info@aat-online.de

Start

4,10m

Messe Frankfurt

Stadt Frankfurt am Main

asics



Rosbacher

VGR

MARTIM

hrfernsehen

Bild

hr1

ŠkodaAuto



messefrankfurt marathon

St

ERATON





Foto oben: Jörg Müller, Jörg (GER) MC TV Donrath, Foto unten: Michael Heil, Team Reability





Foto oben: Heinz-Josef Krietenbrink (GER) MB BSG Bielefeld, Foto unten: Andrea Eskau vom Team Otto Bock Fotos: Peter Stolla







Foto links: Stefan Lange (GER) MC RSC Hamburg, Team Otto Bock
 Foto oben: links Marc Verhaert (BEL) MC TVD Donrath, rechts Michael Biermann, Michael (GER) MB Otto Bock-Team
 Foto unten: Friedhelm Müller, (GER) MB Team Sopur
 Fotos: Peter Stolla





> Zieleinfahrt der Männer: Rechts vorne im Bild der Belgier Wim Declair, links dahinter der drittplatzierte Mathias Pieroth, GER, MC SB Rosenheim.

Dir heute ergangen?" - "Ich war gut in Form und sehr motiviert", sagt die 34-jährige Siegerin, die nach dem Interview zur Siegerehrung in die Festhalle musste. Was für ein Empfang für die drei Erstplatzierten bei den Frauen und Männern. Nacheinander rollten Dorothee Vieth, Monique van der Vorst, Andrea Eskau, Mathias Pieroth, Johan Reekers und Wim Declair bei gedämpfter Musik über einen langen roten Teppich in die abgedunkelte Festhalle.

Die Zuschauer begleiteten die sechs Handbiker und Organisator Uwe Herrmann auf ihrem Weg zum Moderator mit tosendem Applaus.

> Foto unten:
Stefan Voormans (GER) MC BS Nettetal/Team Reijnders



Trotz seines Startverzichts in Frankfurt hat Errol Marklein die "Handbike City Trophy" (HCT), die in diesem Jahr zum zweiten Mal stattfindet, in seiner Schadensklasse (Abteilung B) gewonnen. Der Frankfurt-Marathon, bei dem insgesamt 17195 Teilnehmer an den Start gingen, war das Abschlussrennen der HCT. 87 Handbiker, darunter acht Frauen, waren dabei.

Die Trophy besteht aus insgesamt sieben Handbike-Citymarathons: Bonn, Hamburg, Düsseldorf, Mannheim, Köln, Berlin und Frankfurt. Bei jeder der sieben Veranstaltungen gibt es eine interne Wertung nach verschiedenen Schadensklassen (offene Klasse Frauen, Division A, B, C bei den Männern, offene Klasse Adaptivbikes).

Johann Reekers gewann die HCT in der Abteilung C, Georg Drees in A und Lily Anggreny holte sich den Gesamtsieg bei den Frauen. Katja Lücke vom Speed-Team-Nienburg wurde Zweite. Zum ersten Mal ist die



> Bildmitte: Wim Declair, rechts Andrea Eskau



> Siegerehrung: Platz 1 Wim Declair (BEL)
Flanders Handbike

35-Jährige eine Saison durch gefahren: "Das Schöne an den großen Veranstaltungen der HCT-Serie ist, dass man als Sportler wahrgenommen wird und sich präsentieren kann. Die Gespräche mit Läufern oder Skatern über Vorbereitung und andere Marathons sind sportlich geprägt, die Frage nach der Behinderung steht im Hintergrund."

Mehr Sponsoren gewinnen: Errol Marklein und Uwe

Herrmann, der ebenfalls für das Team Sopur fährt, haben die Rennserie vergangenes Jahr gegründet. Beide sind zufrieden mit dem bisherigen Verlauf und dem Ziel, Handbiken in die großen Marathons zu integrieren. Viele Rollifahrer nutzten bisher die Chance, bei einem Marathon vor großer Kulisse zu starten.

Errol Marklein: "Ich freue mich über die Akzeptanz und darüber, dass wir Rudi Altig und Christian Meyer als Schirmherren für die Serie gewinnen konnten." Uwe Herrmann, der in



> Errol Marklein vom Team Sopur beim Interview mit Andrea Eskau vom Team Otto Bock nach ihrem Sieg



Foto oben:
links: Monique van der Vorst, Monique (NEL) WF, Team Invacare
Mitte: Lily Anggreny, Lily (GER) WF Team Sopur
rechts: Andrea Eskau (GER)

der Abschlussparty der HCT im Hotel Maritim. Ein gelungener Abschluss der Rennserie 2005. Uwe Herrmann: "Da ist etwas entstanden, worauf wir aufbauen können." Katja Lücke schmiedete mit anderen Handbikern Pläne für den Winter und nahm sich Zeit mit anderen Athleten zu reden. "Alle freuen sich darauf, sich nächstes Jahr wieder zu sehen." Neben Preisverleihung, Siegerehrung und Verlosung war der Ausblick auf 2006 eines der Hauptthemen. Wie geht es weiter im Handbiken und vor allem in der Reglementierung der Bikes? Die Meinung der Aktiven ist gefragt. Herrmann: "Momentan kann sich jeder etwas zusammen schweißen und mitfahren. Das ist ungerecht."

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.handbiken.de

Bericht: Verena Weiße, Fotos: Peter Stolla

Frankfurt neue persönliche Bestzeit gefahren ist, wünscht sich für die kommende Rennserie höhere Teilnehmerzahlen, mehr Professionalität und mehr Sponsoren.

- Anzeige -

Herrmann schätzt Rudi Altig, Rad-Weltmeister 1966, weil "er auch mal unbequeme Sachen sagt und den Leuten nicht nach dem Mund redet".

Christian Meyer, Rad-Olympiasieger 1992 im Vierer-Mannschaftsfahren, setzt sich als Schirmherr gerne für die Sportart ein: "Ich möchte Handbiken bekannter machen und mehr Sponsoren gewinnen. Die Leistung der Sportler soll von Zuschauern und Sponsoren anerkannt werden. Es wäre schön, wenn die Menschen ein Gefühl dafür bekommen, was die Athleten leisten. Wenn man bedenkt, dass sie alles mit den Armen machen."

Meyer, Altig, Marklein, Herrmann, Eskau, Lücke und etwa 150 Handbiker samt Angehörigen genossen die Stimmung während





Mit Freude mobil

Sitzlifte

Treppenlifte

Senkrechtaufzüge

Plattformlifte

Kleindienst Garaventa bietet mehr ++

Auswahl ++ Für jede Situation den passenden Lift

Know-How ++ Eigene Fertigung und Entwicklung in Deutschland

Komfort ++ Schneller und sauberer Einbau

Beratung ++ Bundesweiter Vertrieb und Service

Qualität ++ Solide Technik, zehntausendfach bewährt

Zuverlässigkeit ++ Qualität und Sicherheit seit 120 Jahren

Zusamstraße 18 · 86165 Augsburg
www.kleindienst-garaventa-lifte.de

Gratis-Prospekt
0 800 / 32 32 322 (gebührenfrei)



HK 6/05